

Immer wieder samstags.....ruft die Orientierungsfahrt!

Als Startpunkt der gemeinsamen Ausfahrt haben wir wie so oft die Großkahler Straße auserkoren. Vor dem jahrhundertealten Fachwerkhaus von Sportleiter Alex stehen schon einige Rallye Team Mitglieder mit ihren Autos bereit, als -schnaubend, zischend und röhrend wie ein wildgewordener Drache- Steffen mit seinem stahlblauen Turbogeschloß zur Landung ansetzt. Gestern noch bot der Wagen ein Bild des Jammers: auf der Hebebühne hängend, seiner klappernden Antriebswellen beraubt, war an Vortrieb nicht zu denken. Doch dank des fast schon unüberschaubaren Gebrauchtteilesammelsuriums ist er schnell genesen. Nun scharrt er mit seinen breiten Schlappen unter noch breiteren Schmutzfängern, als ob er den Asphalt unter sich zusammenrollen wollte wie einen losen Teppich. Auch Hansis Impreza erhielt im Laufe der Woche einige technische Verbesserungen, um für den Einsatz bei der ORI Coburg gerüstet zu sein. Noch radikaler ging Michael bei seinen Vorbereitungen zu Werke; kurzerhand wechselte er das komplette Auto: statt mit dem gewohnten Audi TT nimmt er die Strecke unter die riesigen Geländeräder seines Amarok.

Als sich die Karawane nach kurzem Plausch in Bewegung setzt, wird mir erst das gigantische Ausmaß dieses Fahrzeugs bewusst. Direkt dahinter fahrend sehen wir das ausladende Heck und sonst nichts. Das sollte kein Nachteil sein, denn so werden wir von der intensiv rot glühenden Nebelschlussleuchte des blauen Kadetts verschont-entweder war Jürgen vorher im Nebel unterwegs oder er ist mit der "komplexen" Bedienung des Museumsstücks immer noch nicht ganz vertraut. So glühen wir durch den Spessart, bewundern in Frammersbach mannshohe Hühner und alte Frauen mit Hexenbesen am Straßenrand (vermutlich gerade gelandet). Da Hansi heute noch wortkarger ist als sonst, füllen wir in Partenstein erst mal die Bordapotheke auf. Nein, diesmal keine Wassertabletten, Lutschbonbons sollen die Kommunikation zwischen Fahrer und Copilot verbessern. Da wir bei Schonungen auf die B 303 abzweigen, bleibt uns das Tunnelkonzert bei Eltmann heute versagt. Die besten Plätze für das Trompetensolo hätten Michael und seine Beifahrerin gehabt, sie hängen direkt im Abgasstrom von Steffen und Philip.

Am Startlokal in Coburg bekomme ich große Augen, als ich die ersten Teilnehmerfahrzeuge sehe-mit Startnummern in den hohen zweistelligen Zahlen. Sind wirklich so viele Konkurrenten angetreten? Bei der Anmeldung folgt die Ernüchterung- die Nummerierung beginnt erst bei 50. Wir haben die 63, was eigentlich Startplatz 13 entspricht, hoffentlich ist uns das Glück hold!

Auf einem Parkplatz außerhalb der Stadt beginnt die eigentliche Orientierungsstrecke. Im Minutenabstand entlässt der Fahrtleiter die Probanden direkt in einen matschigen Feldweg. Das kann ja heiter werden, der frisch polierte schöne Wagen! Zehn Aufgabenstellungen sind zu lösen, halbe Pfeile, Pfeile, Strich- und Punktskizzen. Ein Lob an den Veranstalter alles in Farbdruck mit roter Aufgabenstellung. Trotzdem ist genaues Hinsehen gefragt, manche Pfeilchen erkenne ich erst durch Einsatz meiner Riesenlupe Marke Glasbaustein.

Erste Schrecksekunde: mit dem Textmarker will ich einen roten Pfeil kenntlich machen. Leider ist Hansis Textmarker rosa- mein gelber hat sich schon aus dem Staub gemacht-und so löst sich der Minipfeil auf und bildet zusammen mit meiner Markierung einen dicken roten Klecks !

Sei s drum, es sind noch genügend Pfeile Punkte Striche da und es macht gehörigen Spaß in Feld und Wald herumzusaufen, spätestens seit ich a) die Powertaste aktiviert habe und b) Hansi das Automatikgetriebe öfter mal mit dem Wählhebel korrigiert. Die frischen Schotterwege entlang der neuen ICE Trasse - teils noch verschneit-bilden ein ideales Übungsfeld. So laufen wir auf Alex und Jürgen mit dem blauen Kadett auf, der zum Glück mittlerweile den Schalter für die Nebelschlussleuchte gefunden hat. Obwohl so ein kleiner Opel sich ganz schön breit machen kann, kommen wir irgendwann irgendwie vorbei.

An einer Stempelkontrolle haben wir es zu eilig, der Helfer stempelt ins falsche Feld, muss korrigieren, das zehrt an unserer knappen Zeit. Gut, dass ich mich nicht mit dem Mann angelegt habe, denn wir besuchen ihn im Zuge der Aufgabenstellung noch öfter. Dabei treffen wir das Junior Team „wilde Reiter“ Steffen/Philipp. Nachdem Philipp unterwegs von der Beifahrerkrankheit heimgesucht wurde und mehrmals den Hilferuf „Jörg“ ausgestoßen hat, übernimmt Steffen nun Fahrer-und Beifahrerjob. Das bremst hoffentlich seinen fahrerischen Tatendrang, der sogar schon den Veranstaltern aufgefallen ist.

Abgekämpft kommen wir noch innerhalb der Gesamtzeit ins Ziel. Ein Abstecher an die nahe Tankstelle ist nicht von Erfolg gekrönt, die Waschanlage ist schon geschlossen. Im Ziellokal stärken sich die Mitstreiter bereits mit den angebotenen Spezereien, diskutieren über die einzelnen Fahraufträge. Auch für uns gibt's noch was Leckeres zu futtern, wir sehnen die Lösungspräsentation herbei. Ein Nichtbeachten der Gegenverkehrsregel gleich zu Anfang lässt nichts Gutes erwarten, Folgefehler sind dadurch programmiert.

Die Auswertung erfolgt dank zweimaligem Bordkartenwechsel sehr schnell und wir erfreuen uns an der zügig durchgeführten Siegerehrung. Die beiden Einsteigerteams schaffen es auf den 3. Und 4. Platz. In der Profiwertung haben es Jürgen und Alex wieder mal geschafft, uns in -zugegebenermaßen knappen- Distanz zu übertrumpfen. Da der AMC Coburg zum 50. Jubiläum für alle Teilnehmer Pokale in Form eines Pfeiles ausreicht, hält am Ende jeder eine Trophäe in der Hand. Zusätzlich wird das Rallyeteam als beste -weil einzige- Mannschaft geehrt und wir treten voller Stolz die Heimreise an.

Joachim Büttner